

TÄTIGKEITS- BERICHT 2022

Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00

FRAUENBERATUNGSSTELLE

bei sexueller Gewalt

IMPRESSUM

Für den Inhalt: Frauennotruf Salzburg, Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt
Wolf-Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg, Telefon: 0662/881100,
E-Mail: beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at, www.frauennotruf.at

Grafik: akzente Salzburg, Veronika Oberhauer und Verena Resch

Druck: Druckraum A, Salzburg, März 2023

INHALT

1	Der Frauennotruf Salzburg, Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt
5	Statistik
6	Entwicklungen im Frauennotruf Salzburg
7	Monat der Vielfalt
8	Projekt Lilium
9	Awareness Days – Salzburg Club Commission
11	Ist Luisa hier?
13	Ins Gespräch kommen am 8. März
14	Wissenschaft und Kunst – Wohnen, Zusammenleben und soziale Ungleichheit in Salzburg
16	Prevex @ Toulouse & Prevex @ Lille
18	Schulung des Lehrgangs Pflegeassistenten, BFI
19	Nervös und Böse – Schmutz und Schund aus der Sammlung des MdMS
20	Identitäten im Hybrid
21	Steiner Haustechnik – Führungskräftebildung
22	Test it – Kampagne gegen K.O.-Tropfen
23	SAFI und Sinnergie zu Besuch im Frauennotruf
24	Kunst trotz Gewalt – Open Air
26	Feiern ohne Umfallen – Kampagne zum Schutz vor K.O.-Tropfen
28	Frauennotruf goes 2.0
29	Gewaltfreie Stadt mit dem Frauennotruf Salzburg
30	Frauennotruf auf Rädern
31	Frauennotruf im Bundesland Salzburg
32	Vernetzung und Kooperationen

Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00
FRAUENBERATUNGSSTELLE
bei sexueller Gewalt

Der Frauennotruf Salzburg

Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt

ist eine feministische, überparteiliche und überkonfessionelle Beratungs- und Opferschutzeinrichtung zu sexualisierter Gewalt an Frauen* und Mädchen*.

Der Frauennotruf Salzburg ist eine Fachstelle mit Vereinsstruktur und besteht seit dem Jahr 1984.

Die Tätigkeit des Vereins basiert auf drei Arbeitsschwerpunkten:

- Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Bezugspersonen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

UNSERE ZIELGRUPPEN

- Frauen* und Mädchen* (ab dem vollendeten 14. Lebensjahr), die von sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind oder waren, unabhängig davon, ob diese im sozialen Nahraum oder durch Fremdtäter verübt wird/wurde.
- Angehörige und Bezugspersonen wie Eltern, Freund:innen, Partner:innen, Betreuer:innen, Lehrer:innen....

UNSER ANGEBOT

- Psychosoziale Beratung
- Rechtliche Information und Unterstützung
- Krisenbegleitung
- Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung
- Angehörigenberatung
- Unterstützung hinsichtlich der Ansprüche aus dem Verbrechenopfergesetz
- Vermittlung von Psychotherapien und anderen Hilfsangeboten
- Präventionsberatung

UNSERE KLIENT:INNEN SIND

Betroffene: Frauen* und Mädchen* ab dem vollendeten 14. Lebensjahr,

- die vergewaltigt wurden
- die sexuell genötigt wurden
- die in ihrer Kindheit sexuell missbraucht wurden
- die Missbrauch in einer beeinträchtigten Verfassung (z.B. auch durch Alkohol, Betäubungsmittel oder Drogen) erlebt haben
- die rituelle sexualisierte Gewalt erlebt haben
- die am Arbeitsplatz oder in der Privatsphäre sexuell belästigt wurden
- die sexuelles Stalking oder
- sexualisierte Gewalt im Internet erlebt haben.

Angehörige und Bezugspersonen,

- die Betroffene auf deren Wunsch in die Beratung begleiten
- die in ihrer Mitbetroffenheit selbst Unterstützung benötigen
- die als Kontaktpersonen zu Betroffenen sexualisierter Gewalt fungieren, die sich aus bestimmten Gründen nicht persönlich in der Beratungsstelle melden
- die sich über den Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt informieren wollen, damit sie die betroffene Person besser unterstützen können.

Multiplikator:innen,

- die in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit mit Betroffenen sexualisierter Gewalt konfrontiert sind
- die als Mitarbeiter:innen anderer Einrichtungen der psychosozialen Versorgung, des Gesundheits- und des Bildungsbereichs tätig sind.

Personen,

- die über wahrgenommene oder vermutete sexualisierte Gewalthandlungen berichten und (noch) keine Behörde informieren wollen
- die sich mit oder ohne aktuellem Anlass mit dem Themenbereich sexualisierte Gewalt näher auseinandersetzen wollen

GRUNDHALTUNGEN UND PRINZIPIEN DER NOTRUFARBEIT

- **feministische Grundhaltung**
mit Reflexion der gemeinsamen Betroffenheit
- **Kritische Parteilichkeit**
im Sinne einer solidarisch unterstützenden Haltung gegenüber den Betroffenen
- **Vertraulichkeit und Wahrung der Verschwiegenheitspflicht**
- **Zusicherung von Anonymität, wenn erwünscht**
- **Ressourcenorientierung im Beratungskontext**
- **Selbstbestimmtheit und Selbstermächtigung als Beratungsziel**

DAS TEAM DER BERATUNGSSTELLE FRAUENNOTRUF SALZBURG UMFASST FOLGENDE PROFESSIONEN

- Sozialarbeiterin
- Erziehungswissenschaftlerin
- Sexualpädagogin
- Juristin
- Verwaltungsassistentin

Beratungen werden in Deutsch, Englisch und Spanisch angeboten.
Bei weiteren Sprachen wird dolmetsch-gestützt gearbeitet.

**Die Beratungsstelle
Frauennotruf Salzburg
wurde im Jahr 2022
gefördert durch:**



**Plattform gegen
Gewalt in der Familie**



ERREICHBARKEIT

Die Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt, Frauennotruf Salzburg ist zu folgenden Zeiten für Klient:innen geöffnet und erreichbar:

Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 – 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr
Online-Beratung und Chatmöglichkeit nach Vereinbarung.

Persönliche Beratungen finden nach Vereinbarung auch außerhalb der Büro- und Telefonberatungszeiten statt. Außerdem gibt es nun die Möglichkeit der Online-Beratung via E-Mail, Chat und Video.

Tel: 0662/88 11 00
Fax: 0662/87 02 25
E-Mail: beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at

www.frauennotruf-salzburg.at

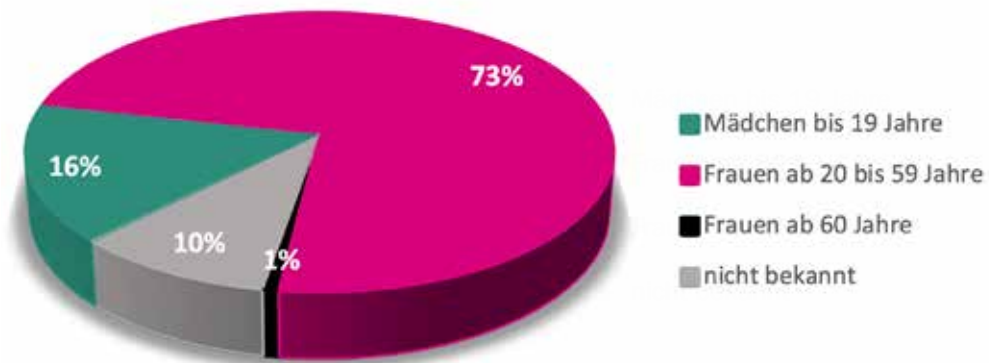
BARRIEREFREIHEIT

Die Räumlichkeiten des Frauennotruf Salzburg sind nach erfolgtem Umbau barrierefrei zugänglich. Barrierefreiheit umfasst nicht nur bauliche Maßnahmen, weshalb wir unsere Inhalte und Angebote in verschiedenen Sprachen anbieten. Aktuell ist unser Angebot in folgenden Sprachen verfügbar: Arabisch, BKS, Deutsch, Leichte Sprache Deutsch B1, Englisch, Farsi, Rumänisch, Türkisch, Somalisch, Spanisch und Ungarisch.

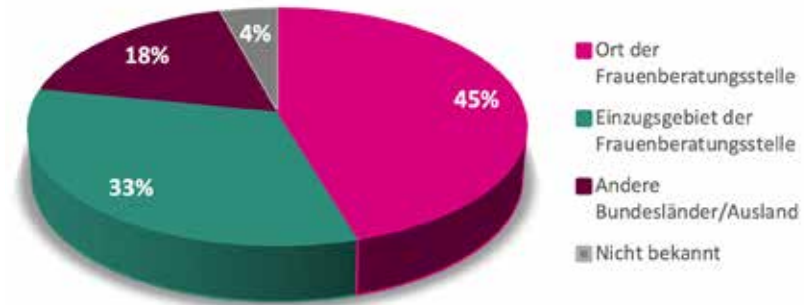
STATISTIK

Im Jahr 2022 haben 605 Personen das Beratungs- und Betreuungsangebot des Frauennotrufs in Anspruch genommen.

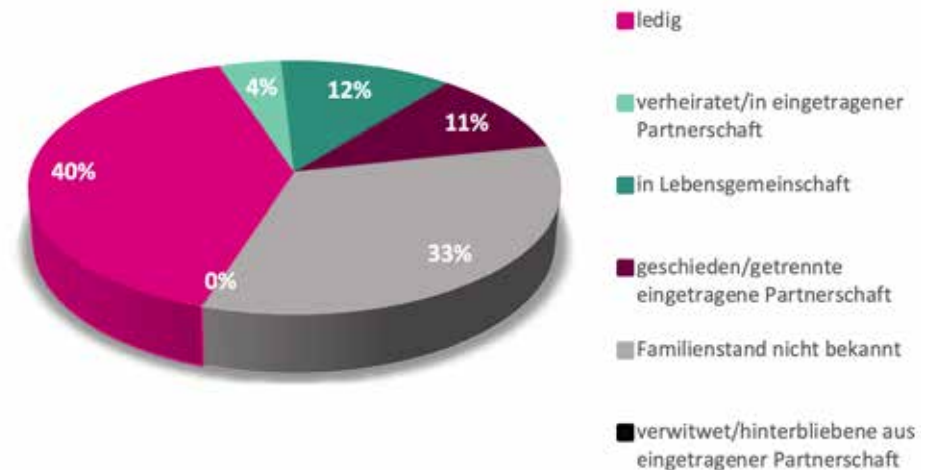
ALTER



WOHNORT



FAMILIENSTAND



#AKTUELL

ENTWICKLUNGEN IM FRAUENNOTRUF SALZBURG

Im Jahr 2022 wurde im Frauennotruf weiterhin intensiv an der Digitalisierung des Angebots gearbeitet. Neben der Fertigstellung der neuen, professionalisierten Website, der weiteren Arbeit an der Darstellung der Website in leichter Sprache, der Anpassung der Online-Beratungsstelle an die Situation nach Corona, ist die Beratungsstelle seit heuer auch in den sozialen Netzwerken aktiv.

Im Rahmen der Beratung setzte sich für die Mitarbeiter:innen des Frauennotruf Salzburg der Trend der letzten Jahre fort: Auch in diesem Jahr war ein weiterer Anstieg der Personen, die unser Beratungsangebot in Anspruch genommen haben, zu verzeichnen. Auch die Workshops und Vorträge des Frauennotruf wurden gerne in Anspruch genommen: Schulungen und Workshops wurden sowohl für die Zielgruppe, als auch für Multiplikator:innen, Gastronomiebetriebe und private Unternehmen abgehalten.

Besonders hat uns gefreut, dass wir nach dem Abebben der Corona-Pandemie im Jahr 2022 das Projekt [kunst trotz gewalt] endlich in seiner intendierten Form und mit großem Zuspruch abhalten konnten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat der Frauennotruf Salzburg auch einige Projekte zu verzeichnen: So gelang es heuer im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt eine neue Informationskampagne zum Thema Schutz vor K.O.-Tropfen im ganzen Bundesland zu lancieren. Auch die Beteiligung der Beratungsstelle an der Entstehung des Filmprojektes „§201 bis §220“ soll nicht unerwähnt bleiben. Präsenz zeigte der Frauennotruf Salzburg während der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen auch im ganzen Bundesland über Plakat-, Bus- und Social Media-Kampagnen.



#GEWALTFREIESTADT

MONAT DER VIELFALT



Im Monat der Vielfalt der Stadt Salzburg war der Frauennotruf zum Schwerpunkt #gewaltfrei-stadt im Rahmen einer Ausstellung im Wolf-Dietrich-Saal im Schloss Mirabell durch unsere Leitung, Mag.^a Agnes Menapace, vertreten. Die bei einem professionellen Foto-shooting im Schloss Mirabell entstandenen Fotografien wurden lebensgroß ausgestellt. Die Ausstellung zeigte Menschen aus der Stadt Salzburg, die sich klar gegen Gewalt positionieren und einsetzen. Unter dem Motto ‚Tabus brechen‘ durften wir hier auf die so notwendige gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt aufmerksam machen.

Wir bedanken uns bei der Frauenbeauftragten der Stadt Salzburg, Alexandra Schmidt, und dem Team Vielfalt für ihre unermüdliche Arbeit zu diesem wichtigen Thema!

PROJEKT LILIUM

Eine besondere Freude im Jahr 2022 war auch die Möglichkeit am Diplomprojekt „Projekt Lilium“ der talentierten HTBLuVA Schüler:innen Noah Hatz, Dejan Klickovic, Nina Maringer und Lisa Marie Hell mitwirken zu dürfen. Die jungen Filmemacher:innen und Designer:innen haben sich dem Thema sexualisierte Gewalt in ihrem Umfeld und im gesellschaftlichen Kontext mit sehr viel Einfühlungsvermögen genähert. Entstanden sind so der Spielfilm „Merry & Bright“ sowie die Dokumentation „§201 bis §220“. Die Dokumentation beleuchtet das Thema aus der Betroffenenperspektive. Zu sehen sind Interviews mit Betroffenen, Expert:inneninterviews, unter anderem mit Mag.^a Agnes Menapace, Leiterin des Frauennotruf Salzburg, und ästhetische Grafiken der aktuellen Statistiken zur Thematik. Durch stilvolle Aufnahmen aus dem Alltag entsteht ein kohärentes Stimmungsbild, das den Betrachter:innen gekonnt die Alltäglichkeit vermittelt, mit der Frauen* und Mädchen* von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zur Film Premiere im Das Kino Salzburg im Juni 2022 war es dem Team des Frauennotruf Salzburg leider nicht möglich, persönlich anwesend zu sein. Jedoch konnte dank des Engagements der Filmemacher:innen ein Info-Tisch eingerichtet werden. Eine erneute Ausstrahlung der Dokumentation ist für das Jahr 2023 geplant, bei der eine Mitarbeiterin den Frauennotruf Salzburg vertreten wird. Abschließend bleibt zu erwähnen, dass das Team der Filmemacher:innen den Salzburger Kinderrechtspreis 2022 für ihr Werk erhalten haben. Wir freuen uns und gratulieren!



#MULTIPLIKATOR:INNEN #KOOOPERATION



AWARENESS DAYS - SALZBURG CLUB COMMISSION

Seit September 2021 gibt es eine Vernetzung und Kooperation zwischen der Salzburg Club Commission und dem Frauennotruf Salzburg. Die Salzburg Club Commission hat als Interessensvertretung der lokalen Clubkultur, Nacht- und Kulturwirtschaft verschiedene Arbeitsschwerpunkte. Einer davon ist Sensibilisierungs-, Aufklärungs- und Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt.

Im Februar 2022 fanden erstmals die Awareness Days statt. Dabei gab es an zwei Tagen jeweils einen ganztägigen kostenfreien Workshop für Akteur:innen der Club- und Nachtkultur. Die Teilnehmenden waren in verschiedensten Funktionen anwesend: DJ:anes, Veranstaltende, Teil eines Kollektivs, Barpersonal, Security und Gäste/Besucher:innen. Dementsprechend vielfältig waren die Perspektiven und Interessen an dem Thema.



SALZBURG CLUB COMMISSION

AWARENESS DAY 2022
 WORKSHOP ZU SEXUALISierter GEWALT IM NACHTLEBEN

WURUM GEHT ES?
 In Österreich ist jede dritte Frau von sexualisierter Gewalt betroffen. Wir haben als Community alle einen Beitrag für ein höchstmögliches Maß an Sicherheit im Nachtleben zu leisten.

 Die SCC veranstaltet deshalb einen Workshop zum Thema sexualisierter Gewalt im Nachtleben mit dem Ziel, direkte Vorgehensweisen zu erkennen bzw. diese zu entwickeln.

 Durch Präventionsarbeit mit den Akteur:innen der Clubkultur und Nachtgastronomie machen wir gemeinsam mit lokalen Anlaufstellen auf die Problematiken aufmerksam und schlagen Handlungsmöglichkeiten in Fällen sexualisierter Gewalt vor.

WER IST ANGESPROCHEN?
 Betreiber*innen von Clubs, Bars und Kultureinrichtungen und deren Personal. Zum Beispiel Kellner*innen, Garderobendienste, General- und Hausdienste, Securities etc. Selbständige wie Ton- und Lichttechniker*innen, DJs und Veranstalter*innen.

 Weiters Vereine, Kollektive, sowie deren Gäste – spricht alle Akteur*innen und Institutionen der Clubkultur, Nachtgastronomie und Kulturwirtschaft.

ORGANISATION
 Die Konzeption des Workshops erfolgt gemeinsam mit dem Team des Frauennotrufs Salzburg (Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt), welches auch für die Gestaltung und Leitung des Workshops vor Ort verantwortlich sein wird.

 Auch das Gewaltschutzzentrum Salzburg wird sich mit einem Vortrag zu den rechtlichen Aspekten bei Fällen sexualisierter Gewalt einbringen.

TERMINE
 Sa, 26. Feb. & So, 27. Feb. 2022
 Jeweils 11:00-17:00 Uhr
 (der Inhalt ist an beiden Veranstaltungstagen identisch)

ORT
 ARGEkultur Salzburg
 Ulrike-Gechwandner-Straße 5, 5020

VERANSTALTER
 Salzburg Club Commission (SCC)

KAPAZITÄT
 ~20 Teilnehmer*innen pro Tag

TEILNAHME KOSTENLOS

[Hier klicken & anmelden →](#)

Salzburg Club Commission, Schallmösser Hauptstraße 6, 5020 Salzburg
 info@salzburgclubcommission.at, +43 664 7849427, ZVR: 1790420850

#MULTIPLIKATOR:INNEN #KOOOPERATION

Der erste Themenblock vermittelte vor allem Wissen rund um das Thema sexualisierte Gewalt. Ein Beitrag des Gewaltschutzzentrums Salzburg sollte auch den Aspekt der Gewalt im sozialen Nahbereich abdecken. Der zweite große Themenblock war vor allem interaktiv und sollte zu Austausch und Diskussion zu den Themen Prävention und betroffenenorientiertes Handeln anregen. Ziel war es mehr Awareness für das Thema sexualisierte Gewalt zu schaffen und Diskussionen und auch Handlungsperspektiven für die Szene/Kultur anzustoßen.

Awareness zu schaffen ist ein Prozess, der nachhaltiges und dauerhaftes Angebot braucht. Mit den Awareness Days gibt es ein Workshop-Angebot, das Interessierten eine Möglichkeit zum Austausch und zur Weiterbildung zum Thema sexualisierte Gewalt bietet, hoffentlich immer mehr Akteur:innen erreicht und somit die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig beeinflusst, denn Prävention beginnt schon vor der Party. Wir freuen uns über die andauernde Kooperation mit der Salzburg Club Commission. Deshalb ist für 2023 die Weiterführung der Kooperation und Abhaltung der Awareness Days im April und Oktober geplant.



#KAMPAGNE

IST LUISA HIER?

Mit der Kampagne „Ist LUISA hier?“ wird ein niederschwelliges Hilfsangebot für Mädchen* und Frauen* in unangenehmen oder übergriffigen Situationen im Nachtleben geschaffen. Dabei sollen Betreiber:innen von Bars, Lokalen und Diskotheken als LUISA-Partner:innen gewonnen werden. Die Teilnahme ist ganz einfach: Dem Personal teilnehmender Lokale werden in einer LUISA-Schulung Informationen zu sexualisierter Gewalt und Hilfestellung im Umgang mit Betroffenen und der Umsetzung des Projekts gegeben. Außerdem erhalten Lokale Materialien wie Türaufkleber, Plakate, Flyer etc. um sich als LUISA-Lokal erkennbar zu machen. Dadurch wird das Barpersonal Ansprechperson für Frauen* und Mädchen*, die sich Unterstützung in unangenehmen/übergriffigen Situationen holen möchten.

Nach pandemiebedingten Verzögerungen startete Anfang 2022 die Kampagne „Ist Luisa hier?“ mit einem Pressegespräch in Zell am See mit Agnes Menapace (Leitung Frauennotruf), Johannes Schindlegger (akzente Salzburg), Kurt Möschl (Bezirkspolizeikommandant), Marion Herzog (gemeinsam sicher), Johannes Suntinger (Ginhouse Zell am See) und Georgia Pletzer-Winkler (Regionalverband Oberpinzgau).

In Folge der positiven Berichterstattung konnten 2022 zwölf Lokale zu LUISA-Lokalen ausgebildet werden. Außerdem entstand eine Kooperation mit dem Electric Love Festival, wo LUISA 2022 auch vertreten war. In der Umsetzung wurden die Mindful Crew und ein Teil der Festival-Organisator:innen geschult. Die Mindful Crew ist eine Gruppe an Freiwilligen, die beim Festival ein offenes Ohr für die Gäste haben. Alle Besucher:innen haben mittels Aussendung eine Info zum LUISA-Angebot am Festival bekommen. Vor Ort waren LUISA-Locations auf dem Festivalplan eingezeichnet und am Zelt der Mindful Crew angeführt. Gegen Ende des Jahres wurde LUISA noch einmal im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt beworben.



#KAMPAGNE

IST LUISA HIER?

"Ist Luisa hier?"

Unkomplizierte Hilfe für Frauen & Mädchen im Ginhouse

15. März 2022, 12:31 Uhr



Johannes Sontinger (Ginhouse Zell am See), Agnes Menapace (leiterin Frauennotruf Salzburg), Georga Peter-Winkler (Regionalverband Oberpinzgau), Marion Herzog (Polizei Zell am See), Johannes Schindlauer (Alzente Salzburg), Kurt Möschi (Bezirkspolizeikommandant) Foto: Alzente Salzburg hochgeladen von [Johanna Grieser](#)

Mein.Bezirk Pinzgau, 15. März 2022



orf.at, 4. März 2022



„Salzburg heute“ (ORF), 4. März 2022

#AKTIV

INS GESPRÄCH KOMMEN AM 8. MÄRZ

Internationaler Frauentag, Frauen*kampftag oder nur Frauentag, Weltfrauen*tag, Tag des Feminismus – viele Bezeichnungen für den Welttag, der erstmals 1911 von Clara Zetkin initiiert wurde und bis heute jährlich Themen der Gleichberechtigung, Diskriminierung und des Feminismus auf die Tagesordnung bringt. So vielfältig mittlerweile die Bezeichnungen für den 8. März sind, so vielfältig sind die Inhalte und die Akteur:innen: Frauen*, Lesben, Nonbinary, Inter- und Transmenschen. Sexualisierte Gewalt ist und bleibt dabei auch ein wichtiges Thema auf der Agenda.

Auch der Frauennotruf war zum 8. März aktiv, um genau zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen, zu informieren und den Austausch zu fördern. Aus diesem Grund verteilten zwei Mitarbeiterinnen des Frauennotrufes Taschen mit Give aways und Informationsmaterialien, wie dem Folder des Frauennotrufs in Deutsch und Englisch und dem Flyer „Wie kann ich Betroffene sexualisierter Gewalt unterstützen?“ im Einkaufszentrum Europark.

Auf den zwei Seiten des Flyers finden Leser:innen Empfehlungen, wie sie sich als Unterstützende verhalten können. Die fünf Regeln sind Treibel Angelikas (2015) *Fünf Grundregeln für Gespräche mit Betroffenen von Gewalt und sexueller Grenzverletzungen* entnommen: Seien Sie präsent. Achten Sie auf sich selbst. Fragen Sie nach Bedürfnissen. Kommentieren Sie nicht. Bauen Sie Brücken (zum Beispiel zu professionellen Opferschutzeinrichtungen wie dem Frauennotruf).

Diese einfachen Empfehlungen sollen dem Unterstützungsnetzwerk Betroffener erste Anhaltspunkte geben und Unsicherheiten nehmen. Außerdem machen Sie die Frauenberatungsstelle als professionelle Anlaufstelle für Betroffene, aber auch Angehörige und Bezugspersonen bekannt.

Sexualisierte Gewalt überfordert. Und zwar nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch das Unterstützungssystem kann überfordert sein. Viele Angehörige, Freund:innen und Bezugspersonen fragen sich, was sie tun sollen, ob sie etwas falsch machen können, wie sie helfen können, wenn sich ihnen jemand anvertraut. Ziel der Verteilaktion war es daher, das Unterstützungsangebot des Frauennotruf zu verbreiten und einfache Empfehlungen zum Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt an die Hand zu geben.

Mit dieser Informationsaktion konnten zirka 50 Infokontakte geknüpft werden. Die Resonanz auf die Give Aways und das Thema waren durchwegs positiv und stießen auf reges Interesse.



#MULTIPLIKATOR:INNEN #BILDUNG

WISSENSCHAFT UND KUNST - WOHNEN, ZUSAMMENLEBEN & SOZIALE UNGLEICHHEIT IN SALZBURG



Wissenschaft & Kunst ist eine interuniversitäre Einrichtung der Paris Lodron Universität und der Universität Mozarteum Salzburg. Sie beschäftigt sich mit der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft, um innovative Antworten auf dringende Fragen der Gesellschaft zu finden. Dr. Marcel Bleuler hielt dort im Sommersemester 2022 die Lehrveranstaltung „Wohnen, Zusammenleben und soziale Ungleichheit in Salzburg – Konzeption und Umsetzung einer Awareness Kampagne“. Daran nahmen zehn Studierende, vorwiegend aus dem Bereich Master Kommunikationswissenschaften, teil.

Mit dem Ziel für soziale Aufmerksamkeit einzustehen und konkrete Handlungsansätze gegen soziale Ungleichheit, Polarisierung und Aggression zu finden, sollten am Ende der Lehrveranstaltung Ideen für Awareness Kampagnen entstehen. Für inhaltlichen Input sorgten Akteur:innen, die sich mit Zusammenleben, Solidarität und zivilem Engagement beschäftigten. Auch der Frauennotruf Salzburg wurde dazu eingeladen, insgesamt fünf Einheiten an zwei Terminen abzuhalten. Der Schwerpunkt der Einheiten lag dabei auf der Tätigkeit des Frauennotruf, mit besonderem Schwerpunkt auf Öffentlichkeits-, Präventions- und Kampagnenarbeit. Als zweite Akteurin war auch das VinziDach – Housing First eingeladen.



#MULTIPLIKATOR:INNEN

#BILDUNG

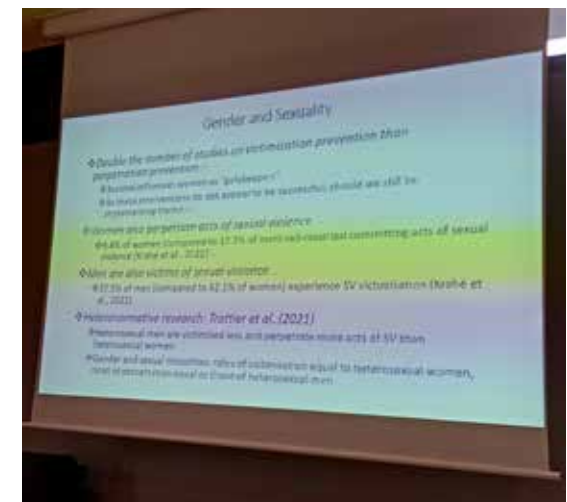
Die Lehrveranstaltung resultierte in einer gelungenen und kreativen Abschlussveranstaltung, organisiert vom Programmbereich Zeitgenössische Kunst- und Kulturproduktion/WohnLABOR mit Marcel Bleuler, Ulrike Hatzler und Sonja Prlic: *Was schert mich deine Wohnungsnot? – Ein W&K-Forum im Leerstand zu Wohnen, Zusammenleben und Solidarität in Salzburg*. Einer der Programmpunkte war die Präsentation der Ideen für Awareness Kampagnen der Teilnehmenden. Drei der vier Kampagnenvorschläge beschäftigen sich mit der Prävention sexualisierter Gewalt. Melli Jovanovic, Anja Müller-Eschenbrücher, Julia Vockenhuber und Carina Zeilinger entwickelten die Awareness-Kampagne s!chtbar für mehr Sicherheitsempfinden in öffentlichen Verkehrsmitteln. Dabei werden in Bussen Sitzplätze mit Sicht- und Rufkontakt zum Personal ausgewiesen. Diese befinden sich näher an Fluchtwegen und Ausgängen, sind heller beleuchtet und im Aufnahmebereich von Kameras gelegen. So sollen diese Plätze das Sicherheitsempfinden verbessern, indem sie für mehr s!chtbarkeit sorgen. Lea Steurer und Maria Rabl designten Sticker, die als Etikett auf Flaschen oder auf Toilettenspiegel in Lokalen zu finden sein können. Darauf ist eine übergriffige Situation bei einem Date zu sehen und ein QR-Code, der auf die Seite des Frauennotruf weiterleitet. Die dritte Kampagne ist eine Social Media Kampagne „Worte, Blicke, Taten“ von Luisa Guse und Lena Hohlstein. Mittels QR-Codes kommt man zu Grafiken, die gängige sexistische und übergriffige Annahmen oder Situationen beschreiben und dem Fakten entgegensetzen.





PREVEX @TOULOUSE & PREVEX @ LILLE

Im heurigen Jahr folgte eine der Kolleginnen des Teams des Frauennotruf Salzburg der Einladung der Fachhochschule Salzburg zur Teilnahme am Erasmus+ Trainee-Projekt PREVEX, Training Platform on the Prevention of emotional and sexual abuse among youth. Das europäische Vernetzungs- und Kooperationsprojekt umfasst drei Trainingseinheiten und vereint Wissenschaftler:innen, Studierende und Praktiker:innen aus den Erziehungswissenschaften, Rechtswissenschaften, der Sozialen Arbeit und Innovation sowie der Psychologie und Soziologie, die sich in ihrem jeweiligen Themenschwerpunkt mit sexualisierter Gewalt auseinandersetzen. Die teilnehmenden Professionist:innen stammen aus Frankreich, Großbritannien, Italien, Malta, Österreich, Spanien und Portugal. So entsteht eine länderübergreifende Plattform, in der aktuelle Themen wie sexualisierte Gewalt im Netz, die Schaffung von Safe Spaces und gender-basierte Gewalt aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Professionen und Zugänge beleuchtet werden und dabei spannende Einblicke in die aktuelle Situation in anderen EU-Staaten bietet.



#EUROPEAN NETWORKING

Die erste Trainingseinheit fand vom 16. – 20. Mai 2022 in Toulouse unter der Anleitung der Association les Militants des savoirs Toulouse, einer pädagogischen und soziologischen Bildungs- und Forschungseinrichtung, die auch eigene soziale Projekte unterhält, statt. Im Austausch wurden pädagogische Präventionskonzepte und kultur- und diversitätssensible Sexualbildungskonzepte vorgestellt und diskutiert.

Von 21. – 24. November 2022 lud die Universität Lille zur Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Sexual Violence and Gender-based Violence: From Recognition to Prevention‘ ein. Der Fokus lag auf der methodischen Aufarbeitung und dem Vergleich statistischer Monitorings zum Aufkommen von sexualisierter und gender-basierter Gewalt in verschiedenen Gesellschaftskontexten und der Evaluierung der Effektivität von existierenden Präventionskonzepten. Ziel des Projekts ist der Aufbau und die Weiterentwicklung einer digitalen Wissens-, Ressourcen und Trainingsplattform zur Prävention sexualisierter Gewalt (für Jugendliche, junge Erwachsene und Fachkräfte) basierend auf einer vergleichenden Auseinandersetzung mit nationalen Bildungs- und Präventionsstrategien und -curricula. Die dritte Trainingseinheit wird im April 2023 in Salzburg stattfinden.



#MULTIPLIKATOR:INNEN
#BILDUNG



SCHULUNG DES LEHRGANGS PFLEGEASSISTENZ, BFI

Die Pflege von Menschen ist einer der Arbeitsbereiche, in denen Tätigkeiten ausgeführt werden, bei denen Menschen sich körperlich und auch sonst sehr nahekomen und auf die Unterstützung anderer angewiesen sind. Dies beeinflusst die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Gewalt und so auch sexualisierter Gewalt. Dabei kommen sexualisierte Übergriffe in beide Richtungen vor: Gewalt von Pflegenden gegenüber Pflegebedürftigen aber auch Pflegekräfte sind Ziel von sexualisierter Gewalt durch gepflegte Menschen.

Daher waren wir erfreut, als uns die Lehrende Monika Buchner mit der Anfrage kontaktierte, ob die Schüler:innen der Pflegeassistenten-ausbildung am BFI im ersten Ausbildungsjahr unsere Einrichtung besuchen könnten.

Daraus entwickelte sich eine vierstündige Lehrveranstaltung und eine Kooperation, die auch für das kommende Jahr weitere Schulungen für die Auszubildenden im Pflegebereich in Planung hat.

Ziel der Lehrveranstaltung ist einerseits unsere Einrichtung und unseren Arbeitsbereich vorzustellen und andererseits erste Hilfestellungen im Umgang mit sexualisierter Gewalt im Arbeitsbereich der Pflege anzubieten.

NERVÖS UND BÖSE – SCHMUTZ UND SCHUND AUS DER SAMMLUNG DES MDMS

Auf die freundliche Einladung des Team Vielfalt hin konnten wir im Rahmen des Monats der Vielfalt die Ausstellung „Nervös und Böse – Schmutz und Schund“ aus der Sammlung des Museum der Moderne Salzburg mit der Führung „Der 2. Blick – Kunstgespräch und Führung mit Expertinnen“ des mdm Rupertinum, begleiten. Gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Salzburg, Alexandra Schmidt und der Kuratorin der Ausstellung, Barbara Herzog, gingen wir der Frage nach, was die Kunst der Vergangenheit leisten kann, um über Gewalt an Frauen heute ins Gespräch zu kommen. Durch unser Tun konnten wir dieser Frage eine sehr positive Antwort geben. Auch ein Expert:inneninterview wurde mit dem Team der Kunstvermittlung unter der Leitung von Mirabelle Spreckelsen aufgenommen und als Hörbegleitung in die Ausstellung integriert. Das Interview kann auf der Website des Museum der Moderne nachgehört werden.

Neben dem Bereitstellen unseres Expert:innenwissens zur aktuellen Situation, war die Auseinandersetzung mit den historischen Realitäten von Frauen* und Mädchen* auch für uns eine große Bereicherung.



Käthe Kollwitz, Vergewaltigt, 1907, Radierung.

#HYBRIDE WELTEN #HASS IM NETZ

IDENTITÄTEN IM HYBRID

Am 8. Juli 2022 lud das MARK Salzburg, Verein für kulturelle und soziale Arbeit, wieder zu einer Podiumsdiskussion, diesmal zum Thema ‚Identitäten im Hybrid‘. Gemeinsam mit Conny Felice (Hosi Salzburg), Daniel Käfer (Salzburg Club Commission) und Elisabeth Wieland (Mozarteum Salzburg) wurde über Identitätsstiftung und Diskriminierung im digitalen Raum diskutiert und die Überschneidung mit analogen Räumen erörtert. Rege Beteiligung kam von den anwesenden Zuhörer:innen, die den Referent:innen mit vielen Inputs und Erfahrungen aus ihren ‚Bubbles‘ und Freundeskreisen viel zu Denken und Diskutieren gaben. Ganz im Sinne des Leitthemas wurde die Podiumsdiskussion mittels Livestream über die Seite der Veranstalter:innen auch digital zugänglich gemacht.



Leben im
Hybrid
– zwischen
digitalen und
analogen Räumen

Jahresschwerpunkt

2022

im Verein MARK

PROGRAMM
8. Juli

18:00–19:30 Uhr: Podiumsdiskussion

„Identitäten im Hybrid“

mit Agnes Menopace (Frauennotruf Salzburg), Conny Felice (HOSI Salzburg), Daniel Käfer (Salzburg Club Commission), Elisabeth Wieland (Universität Mozarteum); Moderation: Alexandra Bründl (MARK Salzburg)

20 Uhr: Clubbing mit Nachtmusik

mark

#MULTIPLIKATOR:INNEN #BILDUNG

STEINER
HAUSTECHNIK



STEINER HAUSTECHNIK – FÜHRUNGSKRÄFTESCHULUNG

Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz ist möglichst zu verhindern, tritt sie auf, soll empathisch, rasch und juristisch korrekt gehandelt werden. Die Firma Steiner Haustechnik möchte diesen Präventionsansatz im Betrieb verankern. An drei Tagen wurden 35 Führungskräfte der Zentrale in Bergheim zum Thema „Sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz – Vorbeugen, Erkennen, Handeln“ geschult. Der Workshop für Führungskräfte/Abteilungsleiter:innen soll einerseits auf das Thema sexualisierte Gewalt allgemein sensibilisieren und nimmt andererseits besonders Rechte und Pflichten von Führungskräften in den Blick. Ziel ist es, dass die Führungskräfte zu Akteur:innen der Gestaltung des innerbetrieblichen Arbeitsklimas werden und als Ansprechpersonen im Ernstfall bei sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz fungieren.

Wir freuen uns über so viel Engagement in der Präventionsarbeit der Firma Steiner Haustechnik und ihrer Mitarbeiter:innen.

Frauennotruf Salzburg 0662 881100
FRAUENBERATUNGSSTELLE
bei sexueller Gewalt

Sexualisierte Gewalt – Was ist das?



**Good
Question....**



TEST IT – KAMPAGNE GEGEN K.O.-TROPFEN

Unter dem Begriff K.O.-Tropfen versteht man eine Vielzahl unterschiedlicher Substanzen. Eine häufig gebrauchte Verbindung ist Gamma-Hydroxybuttersäure (GHB), auch als „liquid Ecstasy“ bekannt. Diese flüssige Substanz wirkt in höherer Dosis betäubend und einschläfernd. K.O.-Tropfen werden meist gezielt in Getränke von Frauen* und Mädchen* gemischt, ohne dass diese es bemerken um sie wehrlos zu machen.

Auch dieses Jahr hat der Frauennotruf Salzburg die Sensibilisierungs-Aktionen der Vorjahre fortgeführt und auf die Gefahren von K.O.-Tropfen hingewiesen. Ziel war es, Frauen* und Mädchen* dort anzusprechen, wo die Gefahr Opfer eines Übergriffs unter Verwendung von K.O.-Tropfen zu werden am höchsten ist: Im Nachtleben. Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufes verteilten nachts an zwei Wochenenden K.O.-Tropfen-Schutzarmbänder von Xantus mit dem Logo des Frauennotruf Salzburg, sowie Tipps um sich zu schützen und Informationsmaterial des Frauennotruf Salzburg an Frauen* und Mädchen* in der Stadt Salzburg und im Pongau.

Da die Armbänder nur auf eine von vielen möglichen Substanzen reagieren, bieten sie nur begrenzt Schutz vor solchen Übergriffen. Sie dienen aber der Sensibilisierung für das Thema und als Gesprächsöffner. Sie ermöglichen es dabei auf die Problematik des Missbrauchs wehrloser Personen unter dem Einfluss von K.O.-Tropfen, wie auch Alkohol und weiteren Drogen hinzuweisen, aber auch das Angebot des Frauennotrufs bekannter zu machen. Dieses Ziel konnte auch in diesem Jahr erreicht werden und die Resonanz im Nachtleben war sehr gut: Frauen* und Mädchen* bekräftigten die Wichtigkeit des Themas und waren durchwegs interessiert, teilten eigene Erfahrungen oder die von Bekannten. Primäre Zielgruppe waren zwar Frauen* und Mädchen*, dennoch konnten auch vereinzelt interessierte Jungs* und Männer* in die Gespräche eingebunden werden. Insgesamt konnten durch die Verteilaktion an zwei Abenden 150 Interessierte angesprochen werden.



SAFI UND SINNERGIE ZU BESUCH IM FRAUENNOTRUF

Gewalt gegen Frauen* zieht sich durch alle sozialen und ethnischen Schichten. Unabhängig von Alter, Aussehen, Bildungsniveau, Familienstand, sozialer Schicht und ethnischer Zugehörigkeit kann jedes Mädchen* und jede Frau* von sexualisierter Gewalt betroffen sein. Bei Betroffenen mit Migrationshintergrund ist die Schwelle sich Unterstützung zu holen auf Grund kultureller und sprachlicher Hürden oft höher als bei der Mehrheitsgesellschaft.

Um unser Angebot für Frauen* und Mädchen* mit Migrationshintergrund niederschwelliger zu gestalten, setzen wir hier neben dolmetschgestützten Beratungen und mehrsprachigen Flyern auf den Multiplikator:inneneffekt von schon bestehenden Beratungsangeboten im Integrations- bzw. Migrationsbereich im Land Salzburg.

Über die Vernetzungsarbeit mit diesen Beratungsangeboten entstand ein Treffen mit Teammitgliedern von SAFI und Sinnergie, zwei Projekten von Ibis Acam, die Frauen* bei der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt begleiten und unterstützen und deren Klientinnen zu einem großen Teil aus Frauen* mit Migrationshintergrund bestehen. In weiterer Folge luden wir die Teams und vor allem die Teilnehmerinnen der Projekte in unsere Einrichtung ein, um unseren Arbeitsbereich vorzustellen und Multiplikatorinnen zu gewinnen, die unser Beratungsangebot in ihren Communities verbreiten. In einer geschützten Atmosphäre wurde unter anderem darüber gesprochen, was man unter sexueller Selbstbestimmung und unter sexualisierter Gewalt versteht.



#TABUS BRECHEN



KUNST TROTZT GEWALT – OPEN AIR

Im Rahmen der Aktion [kunst trotz gewalt] wurden Künstler:innen, Kreative und Autor:innen – sei es als Betroffene oder Verbündete – interdisziplinär und spartenübergreifend aufgerufen, sich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen*, Lesben, Inter*Menschen, Nichtbinäre Menschen, Transmenschen, Asexuelle und Agender Menschen künstlerisch auseinanderzusetzen.

Das bereits im Jahr 2021 geplante Event, das aufgrund der Corona-Pandemie in den virtuellen Raum gezwungen worden war, konnte heuer analog in den öffentlichen Raum geholt werden: In Kooperation mit dem gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung, der Universität Salzburg und dem Fotohof Salzburg wurden die von einer Fachjury ausgewählten künstlerischen Positionen am 7. Oktober 2022 am Inge-Morath Platz bei einem Public Screening großformatig gezeigt. Die Kunst diente dabei sowohl als Ausdrucksmedium als auch als verarbeitende Kommunikationsform um Gewalt gegen FLINTA+ vermittelbar zu machen, ohne Betrachtende niederzuschmettern. Begleitet wurde das Event von Redebeiträgen der Veranstalter:innen sowie, stellvertretend für die Fachjury, von Dr.ⁱⁿ Hildegund Amanshauser. Ein weiteres Highlight des Abends war der Auftritt einer für ihre künstlerische Position ausgezeichneten Band, Misz Sputnik. Rund 70 Gäste vertieften sich in die künstlerischen Positionen, unterhielten sich, tanzten und stärkten sich am veganen Buffet. Der Abend darf als gelungene Sichtbarmachung der Betroffenenperspektive gelten – filtriert, geformt und be-griffen durch die Kunstschaaffenden. Unser Dank gilt allen einreichenden Künstler:innen und allen, die dieses Event möglich gemacht haben.



#TABUS BRECHEN

25



#16 TAGE GEGEN GEWALT

REGEL #1: VERABREICHE NIEMANDEM K.O.-TROPFEN

FEIERN OHNE UMFALLEN – KAMPAGNE ZUM SCHUTZ VOR K.O.-TROPFEN

Am 6. April 2022 tagte der Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss des Salzburger Landtages auf Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf, Mag.^a Martina Jöbstl und Dr. Sebastian Huber betreffend K.O.-Tropfen aus Anlass der Wiedereröffnung der Nachtgastronomie am 5. März 2022. Die Leiterin des Frauennotruf Salzburg, Mag.^a Agnes Menapace, wurde dabei als eine der Expertinnen live in den Sitzungssaal zugeschaltet. Ziel des Antrages war es, eine breit angelegte Informationskampagne zum Thema K.O.-Tropfen ins Leben zu rufen und diese über Nachtlokale und Jugendorganisationen abzuwickeln, um vor Gefahr und Risiken der als K.O.-Tropfen bekannten Substanzen zu warnen und die Kampagne auch über die sozialen Medien zu verbreiten.



#16 TAGE GEGEN GEWALT

REGEL #1: VERABREICHE NIEMANDEM K.O.-TROPFEN

Im Frauennotruf Salzburg wurde in der Folge die Kampagne „Feiern ohne Umfallen – Checkliste für ein Feiern ohne K.O.“ entwickelt. Ziel der Kampagne war es, in möglichst kompakter Form Schutzmöglichkeiten und Gefahrenpotentiale aufzuzeigen und dabei die Verantwortlichkeit dort zu lassen, wo sie liegt: Bei den (potentiellen) Tätern. Die so entstandene Kampagne wurde an 216 Nachtlokalbetreiber samt einer Einladung zur Teilnahme am Projekt „Ist Luisa hier?“ versendet. Zusätzlich wurde die Kampagne auch an 50 Jugendzentren im ganzen Bundesland versendet und über die Social Media-Kanäle des Frauennotruf Salzburg beworben. Die Kampagne wurde gemeinsam mit der zuständigen Landesrätin Andrea Klambauer bei einer Pressekonferenz im Luisa-Lokal ‚Half Moon‘ in Salzburg präsentiert und erfreute sich großen medialen Interesses.



UNANGENEHME
SITUATION BEIM
FORTGEHEN?

Frag an der Bar
nach Luisa.

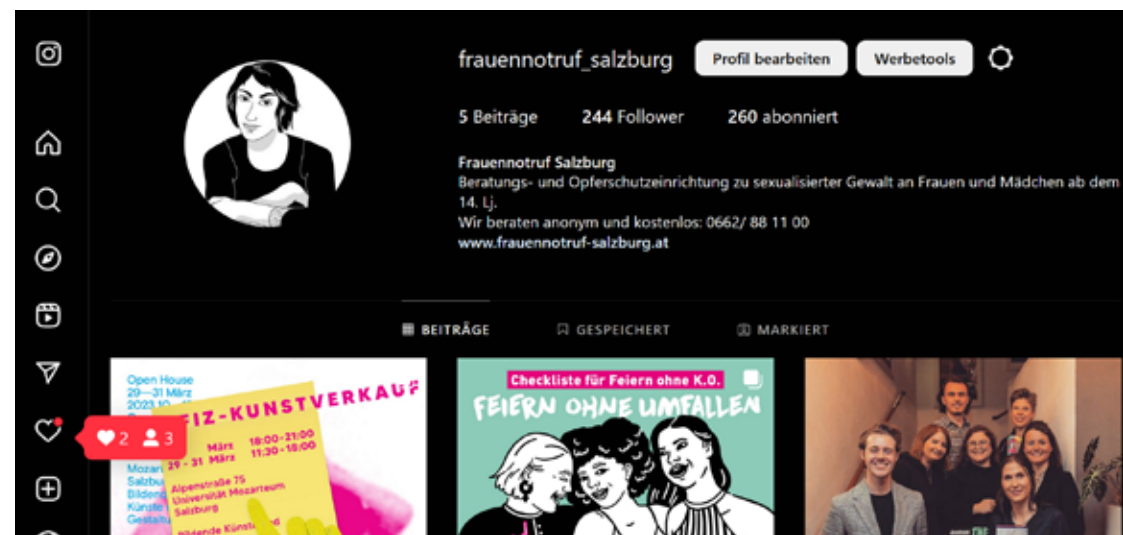
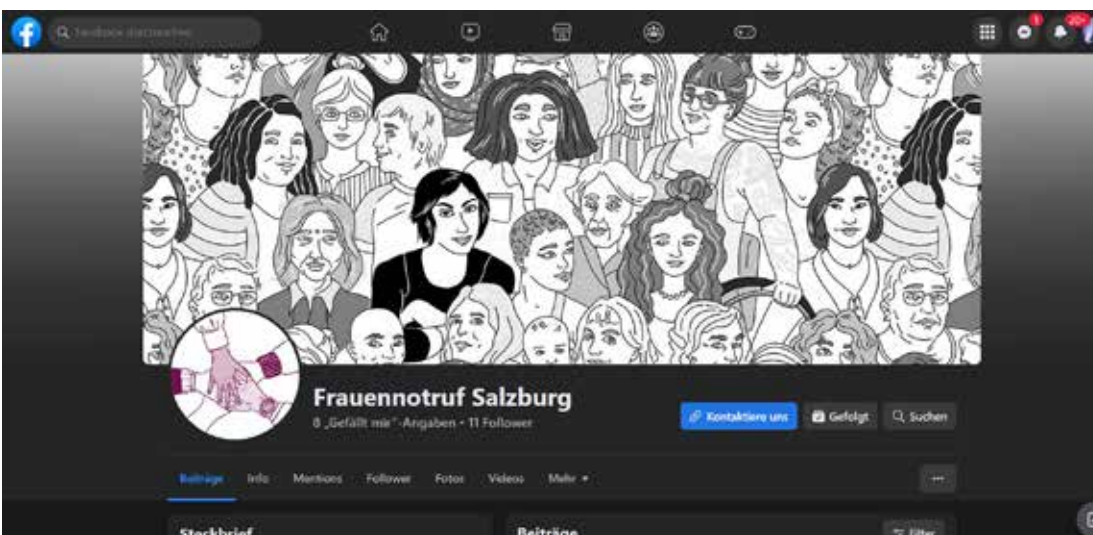
LUISA 
WWW.LUISA-IST-HIER.AT

#16 TAGE GEGEN GEWALT @FACEBOOK @INSTAGRAM

FRAUENNOTRUF GOES 2.0

Den Sprung ins Web 2.0 hat der Frauennotruf Salzburg in diesem Jahr geschafft: Als Kick-Off wurden zu den 16 Tagen gegen Gewalt die Präventions-Kampagne „Feiern ohne Umfallen – Checkliste für Feiern ohne K.O.“ und die Kampagne „Ist Luisa hier?“ über die Sozialen Netzwerke Facebook und Instagram im Bundesland Salzburg beworben. Während der 16 Tage gegen Gewalt erzielte die Kampagne eine Reichweite von insgesamt 98.931 Personen und insgesamt 180.682 Impressionen auf Facebook und Instagram.

Die Präsenz des Frauennotruf Salzburg im digitalen Raum bringt das Beratungsangebot Frauen* und Mädchen* näher und verbessert somit die Niederschwelligkeit des Angebots. Ziel ist es auch, Frauen* und Mädchen* im Falle sexualisierter Gewalt im Internet mit wenigen Klicks einen erleichterten Zugang zu unseren Angeboten zu ermöglichen.



#GEWALTFREIESTADT

#SEXUALISIERTEGEWALT

GEWALTFREIE STADT MIT DEM FRAUENNOTRUF SALZBURG

Auch das Team Vielfalt der Stadt Salzburg hat zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen eine Kampagne in den Sozialen Medien gestartet und uns sowie weitere wichtige Institutionen des Gewaltschutzes in der Stadt Salzburg unter dem Hashtag #gewaltfreiestadt bei der Verbreitung unserer Angebote unterstützt. In Zusammenarbeit mit Mag.^a Agnes Menapace entstanden so eine Story und ein Reel, die einen Einblick in die Gegenwärtigkeit des Themas ermöglichen und einen Überblick über die Arbeit des Frauennotruf Salzburg geben.

#sexualisierte gewalt kann jede treffen



**Sexualisierte
Gewalt**
kann jede treffen.



**... 3 von 4
Frauen sexuell
belästigt
wurden.**

Und fast jede dritte
Frau sexuelle Gewalt
erlebt hat.



#16 TAGE GEGEN GEWALT

SEXUALISIERTE GEWALT KANN JEDE TREFFEN

FRAUENNOTRUF AUF RÄDERN

Zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen startete der Frauennotruf Salzburg eine weitere Maßnahme zur Information der Öffentlichkeit: Mit dem ersten „Frauennotruf-Bus“ konnten wir unser Angebot mit freundlicher Unterstützung der Progress Aussenwerbung GmbH mobil in der Stadt Salzburg unter die Menschen bringen.

Der Stadt-Obus rollte mit unserem Angebot auf dem Heck ab dem 25. November 2022 für knapp 2 Monate durch die Stadt Salzburg.

Mit dem Slogan „Sexualisierte Gewalt kann jede treffen“ wollen wir das Bewusstsein von Frauen* und Mädchen* für die gemeinsame Betroffenheit von sexualisierter Gewalt steigern und Barrieren für das Aufsuchen von Hilfsangeboten abbauen.



#16 TAGE GEGEN GEWALT

SEXUALISIERTE GEWALT KANN JEDE TREFFEN

FRAUENNOTRUF IM BUNDESLAND SALZBURG

Der Frauennotruf Salzburg ist sich seiner Aufgaben als landesweite Einrichtung bewusst. Die Nachfrage nach dem Beratungsangebot in den Bezirken machte im Schnitt der letzten drei Jahre durchschnittlich 34 % der Gesamtanfragen aus und liegt somit knapp hinter der Landeshauptstadt Salzburg. Zur besseren Erreichbarkeit für Frauen* und Mädchen* in den weiter entfernten Bezirken hat das Team des Frauennotruf Salzburg sein Angebot sukzessive digitalisiert. Damit wurden sichere und moderne Beratungsmöglichkeiten für Klient:innen geschaffen, die aus den verschiedensten Gründen, nicht zuletzt aber aufgrund ihres Wohnortes, nicht oder nicht so häufig in unsere Beratungsstelle in der Stadt Salzburg kommen können. In diesem Jahr erhielten wir die Möglichkeit, unser Angebot über eine großformatige Plakatkampagne im gesamten Bundesland in den öffentlichen Raum zu bringen. Besonderes Augenmerk wurde dabei darauf gelegt, vor allem in den Bezirken Präsenz zu zeigen. Dieses Ziel konnten wir in Zusammenarbeit mit der Progress Aussenwerbung GmbH und der Epamedia Aussenmedien GmbH erreichen.



#VERNETZUNG



VERNETZUNG UND KOOPERATIONEN

Opferschutz und Hilfe für Betroffene funktionieren umso besser, je mehr es gelingt, dass die mit dem Thema befassten Institutionen und Behörden sich je nach ihren Aufträgen und Aufgabenstellungen vernetzen und kooperieren. So ist es für uns wichtig die bestehenden Kontakte zu unseren Kooperationspartner:innen im Gewaltschutzbereich (BAFÖ, Plattform gegen Gewalt in der Familie, Arbeitskreis Prozessbegleitung, Runder Tisch Gewaltschutz, ...) zu bewahren und auszubauen.

Vernetzungstätigkeit bildet die Basis für nachhaltige Prävention, und daher besteht einer unserer Ansätze darin uns regelmäßig mit anderen Institutionen und Einrichtungen zu treffen um somit Multiplikator:innen zu gewinnen, die unsere Einrichtungsangebot kennenlernen, nutzen und weiter tragen.

Hier nur einige Beispiele für Vernetzungen im Jahr 2022 mit anderen Einrichtungen im Sozialbereich:

Vernetzung mit der kidsline, Rat für junge Leute

Die kidsline, Rat für junge Leute, ist als Telefonseelsorge für Kinder und Jugendliche oft auch erste Ansprechpartnerin, wenn Kindern und Jugendliche sexualisierte Gewalt erfahren haben. Die Mitarbeiter:innen der Jugendhotline der Erzdiözese Salzburg sind für die Betroffenen hier Vertrauenspersonen und daher können diese als Multiplikator:innen für den Frauennotruf Salzburg wirken. Diesen niederschweligen Zugang zu unserer Einrichtung für die betroffenen Jugendlichen zu ermöglichen, war ein Hauptfokus des Vernetzungstreffens am 13. April 2022.

#VERNETZUNG



Vernetzung mit dem Gewaltschutzzentrum

Im Juli 2022 luden wir das Team des Vereins Gewaltschutzzentrum Salzburg für Gewaltprävention, Opferhilfe und Opferschutz zu uns in die Einrichtung ein. Durch die Verbindung beider Einrichtungen als staatlich anerkannte Opferschutzeinrichtungen für Frauen* und Mädchen* ist es immens wichtig, einen regelmäßigen Austausch zu haben und Themen wie Versorgung der Betroffenen von Gewalt, aktuelle Angebote und Kapazitäten kennenzulernen.

Vernetzung mit Frauen* der Lebenshilfe Fachwerkstätte Fürbergstraße

Am 20. April 2022 fand eine Vernetzung mit vier Beschäftigten und zwei Unterstützerinnen der Lebenshilfe Fachwerkstätte Fürbergstraße statt. Wir konnten dabei unser Arbeitsfeld Frauen* mit Lernschwierigkeiten/Beeinträchtigung näher bringen und hoffen so Peers unser Angebot vermitteln können. Außerdem durften wir einen Einblick in die Perspektive von Frauen* mit Lernschwierigkeiten erhalten. Die Besucherinnen sind außerdem in der Prüfgruppe Leicht Lesen tätig und gaben somit auch Input für die Barrierefreiheit der Beratungsstelle.

Wolf-Dietrich-Straße 14, 5020 Salzburg

beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at

www.frauennotruf-salzburg.at



Frauennotruf Salzburg 0662 88 11 00

FRAUENBERATUNGSSTELLE

bei sexueller Gewalt